

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

erschint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. —
Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,35 M.
pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 60 Pf. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
12 Pf. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundzeile für Be-
zirk Biebrich 10 A., für auswärts 15 A. Bei Wieder-
holungen Rabatt. Verantw. für den redaktionellen
Teil Guido Seidler, für den Reklame- u. Anzeigenteil,
Johann F. D. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16

105.

Freitag, den 5. Mai 1916.

55. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen Armentières und Arras herrschte
keine rege Geschüttsaktivität. Der Minenkampf war
besonders bei Lens, bei Souchez und Neuville besonders
Nordwestlich von Lens scheiterte ein im Anschluß
Sprengungen versuchter englischer Vorstoß.

Im Maasgebiet erreichte das beiderseitige Artillerie-
gefecht am Tage zeitweise große Heftigkeit, zu der es auch
mehrfach anknüpfte. Ein französischer Angriff gegen
die Stellungen auf dem von der Höhe „Tolman“
abfallenden Rücken wurde abgewiesen. Am
Abhange dieses Rückens fand der Feind in einer
schweren Positionenstellung Fuß gefaßt.

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute in der
Nacht auf Ostende Bomben abwarfen, aber nur den Garten
des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eins im Luft-
kampf bei Middelkerke abgeschossen. Der Insasse, ein
französischer Offizier, ist tot.

Westlich von Clevein stürzten zwei feindliche Flugzeuge
unterer Abwehrgefahr und Maschinengewehre.
In der Gegend der Feste Baug wurden zwei französi-
sche Doppeldecker durch unsere Jäger außer Gefecht gefaßt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Front ist die Lage im Allgemeinen unverändert.
Unser Luftschiff haben die Bahnanlagen an der Straße
Lobosyn—Minsk und den Bahnkreuzungspunkt Lunin
südwestlich von Pinsk mit beobachtetem Erfolg ange-
griffen.

Balkanriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Luftschiff-Angriffe gegen die englische Ostküste.

Lebhafte Tätigkeit unserer Marine-Flieger
in der Ostsee.

WB. Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Ein Marine-Luft-
schiff hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den
Ostern und nördlichen Teil der englischen Ostküste ange-
griffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen bei
Sunderland und Stockton, Industrieanlagen bei Sunder-
land, die befestigten Küstenplätze Hartlepool, Ruffenbatterien
und die Inseln sowie englische Kriegsschiffe am Ein-
gang zum Firth of Forth ausgiebig und mit sichtbarem
Erfolge mit Bomben belegt. Alle Luftschiffe
sind trotz heftiger Beschädigung in ihre Heimat
zurückgeführt bis auf „E. 20“, das infolge starken süd-
lichen Windes nach Norden abtrieb, in See geliet und bei
weniger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist ge-
rettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer Marineflug-
zeuge eine englische Luftbatterie bei Sandwich — südlich
der Themsemündung — sowie eine Flugstation westlich Deal
an.

Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marineflie-
ger lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen besaß
das russische Linienkessel „Sawwa“ und ein feindliches
Boot im Moonjund mit Bomben und erzielte Treffer.
Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstation
hat keinerlei militärischen Schaden angerichtet.

Eines unserer Unterseeboote hat am 30. April vor der
britischen Küste ein englisches Flugzeug heruntergeschossen,
das infolge von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen
wurde.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Stettin, 4. Mai. Meldung des Norddeutschen Tele-
graphenbureau. Das Luftschiff „E. 20“ wurde heute vormittag
um 10 Uhr über den südlichen Teil der Jaderküste ziemlich
in den Rande gefaßt. Es lag langsam nordwärts und kam
in die Nähe der Küste, bis nach dem Halstorf, wo es auf
den See überging. Der Zeppelin ist anknüpfend beschädigt. Von
dem wurde alles versucht, um seine Zerstörung zu bringen. — Nach ei-
nem anderen Bericht trieb der „Zeppelin“ gegen eine felsige
Küste und wurde durch die dortigen Geschütze in den Rande
gefaßt. Die Rettung des Schiffes war unmöglich; es brach
in zwei Teile und stürzte in den Haff. Ein Torpedoboot,
das längs der Küste folgte, rettete die Besatzung. Das voll-
ständig zerstörte Luftschiff trieb im westlichen Teil des Haffs
unmittelbar bei der Mündung ins Meer. — Der Chef des
Marinekommandos, Oberst Johannsen, teilt mit: Der „Zepp-
lin“ „E. 20“ ist heute nachmittags an der Westküste von Jader-
haff getrieben und dort verankert worden. Er wird von Mi-
nieren geschützt.

Der englische Bericht.

London, 4. Mai. (Amtlich.) Heute ist fünf oder sechs
Luftschiffe, meistens auch mehr, gesehen worden. Nach dem
ersten Schotlands und die Nordküste von Norfolc an. Nur
ein Teil in das Innere vordringen. An hundert Bomben
wurden abgeworfen, meist auf weit auseinanderliegende Dörfer.
Die meisten fielen auf unbewohnte Bezirke oder in die
See. Auf einem Ort wurde ein großer Schaden angerich-
tet. Zwei wurden sehr schwer und drei Frauen getötet, neun-
zehn Männer und acht Frauen verwundet und achtzehn Häuser be-
schädigt. In einer anderen Stelle wurden nur zwei Personen
verwundet, zwei getötet. Als die Luftschiffe in den Bereich
des Haffs gelangten, konnten sie sofort am. Nach zwei
Stunden wurden noch zwei Männer und eine Frau verwun-
det. In der Zeit wurden zwei Häuser ernstlich beschädigt, mehrere
verbrannt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WB. Wien, 4. Mai. (Amtlich.) Heute wird verlautbart:
Ruffischer Kriegsschauplatz.
Nordwestlich von Tarnopol brachten unsere Erkundungstrup-
pen einen ruffischen Offizier und 100 Mann als Gefangene ein.
Stellenweise Artilleriekampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Gegen den Tolmeiner Brückenkopf, den Raum von Triest
und mehrere Abzweigungen der karnischen Front entwickelte die feind-
liche Artillerie gestern eine erhöhte Tätigkeit. Im Tiroler Grenz-
gebiet kam es nur zu mäßigen Geschützkämpfen. Die Feinde in
den Felsriffen des Adamello-Kammes zwischen Stalder und
Carnio-Gavento dauern fort.

Heute Nacht überfiel ein feindliches Luftschiff unsere Linien
in der Wippach-Mündung, warf hier Bomben ab und ließ dann
seine Fahrt in nördlicher Richtung und weiterhin über dem
Draa-Tal nach Calab und Salchow fort. Auf dem Rückwege ver-
legte ihm unsere Artilleriefeuer bei Dornberg den Weg. Gleichzei-
tig von unseren Jägern angegriffen und in Brand geschossen,
stürzte es als Brand nach dem Ortzer Ortzerplatz ab. Die vier
Insassen sind tot. Mehrere eigene Flugzeuge griffen gestern
die italienischen Lager bei Bielle an und schickten nach Abwurf zahl-
reicher Bomben und heftigem Luftkampf wohlbehalten zurück.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. nachmittags hat ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhof,
Schneefabrik und Kaserne in Ravenna mit Bomben belegt. Guter
Wirkung enthalten in der Schneefabrik und am Bahnhof be-
obachtet. Von zwei Abwehrbatterien heftig beschossen, sind alle
Flugzeuge unverletzt zurückgekehrt.

Am dieselbe Zeit ließ eine Refugiosierungstorpobatterie
südlich der Dooemündung auf vier feindliche Zerstörer. Es ent-
pann sich ein erfolgreiches Feuergefecht auf großer Distanz, da die
überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein Näherkommen nicht zu-
läßt. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich an dem Kampfe, die auch
die feindlichen Torpedobatterien mit Maschinengewehren beschossen.
Zielformando.

Aus England.

London. Der Abgeordnete Ben Burrows fragte gestern im
Unterhaus, wieviel englische Divisionen im Felde standen.
83, sagte der Ministerpräsident. Also etwa 160.000
Mann, sagte der Abgeordnete. Nein, erwiderte Alkith, eine Divi-
sion kann auf 25.000 Mann geschätzt werden. — Diese Meldung soll
nichts anderes bedeuten, als den Bundesgenossen klar vor Augen
zu führen, wie herrlich es um Englands Küstung bestellt sei.
Clemenceau unternahm vor einigen Wochen einen heftigen Angriff
gegen die Unzulänglichkeit der englischen Küstung, und so verhält
es Alkith nicht, um den Verbündeten zu zeigen: Seht, das tut
England.

WB. London, 4. Mai. Lord French berichtet, die Lage in
Irland sei ruhig; das Einkommen der Waffen in Dublin und die
Verhaltung künftiger Aufständischen mache befriedigende Fort-
schritte. Die strengen Abwehrmaßnahmen würden noch aufrecht-
erhalten. Die Aufständischen hätten die Polizeibehörden in Oranville
bei Galway angegriffen, die Polizei hätte aber standgehalten, bis
sie befreit wurde. Der Süden Irlands sei ruhig und lehre zu ge-
regelten Verhältnissen zurück. Die Lage in Ulster sei normal.

Ueber Englands Mißerfolge.

New York, 3. Mai. Ruffischer Bericht vom Vertreter von W. B.
Die stark alliiertenfreundliche „Tribune“ bringt einen bemerkens-
werten Artikel über Englands Mißerfolge. Das Blatt sagt: In militärischer Hinsicht ist die Kapitulation der briti-
schen Armee in Mesopotamien ein ganz unbedeutender Einzelvor-
fall des Weltkrieges, aber seine Wirkung auf Englands Prestige in
der Welt und auf die vertrauensvolle Stimmung des britischen
Volkes in der Heimat kann kaum unterschätzt werden. In dem
Augenblick, wo Dublin in Mitleid liegt und durch den irischen Auf-
stand die verhängnisvolle Sinnlosigkeit der britischen inneren Poli-
tik zu Tage tritt, kommt die unfinnige Ausweisung einer Armee
zu sicherer Vernichtung und Uebergabe nicht an die Deutschen oder
Österreicher, sondern an die Türken. Auf Gallipoli folgt nur el
Amara. Was die Küsten am oberen Euphrat an Prestige für die
Alliierten gewonnen haben, haben die Briten in Mesopotamien
und Irland wieder vergeblich. Dies gereicht allen Alliierten zum
Schaden, aber der Verlust an Prestige, den England selbst in der
Welt erleidet, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das
Blatt nimmt dann auf die britischen Mißerfolge bei Mons, an der
Marne, bei Aepren, bei Loos, im irischen Aufstand und bei dem
Streit um die Wehrpflicht Bezug und sagt: Die britische Regierung
kann der Lage nicht Herr werden, weil sie sie nicht begreift, weil sie
den Tatsachen nicht gerecht werden kann und weil sie nur zu reden
versteht. Sie hat das britische Volk während der Krieges be-
trübt. Sie hatte sich fast ganz und gar um den Krieg herumge-
logen und Frankreich untergehen lassen, und sie hat selber nicht
aufgehört, zu lächeln. „Tribune“ vergleicht sodann die Verhältnisse
in Frankreich und England und bemerkt dazu: In Frankreich redet
man von der Stärke Deutschlands, man man aber die britischen
Zeitungen heißt, so muß man den Schluß ziehen, daß Deutschland
an Verbündeten und Bankrott ist, daß das deutsche Volk auf dem
Punkte steht, sich zu ergeben, um den Kaiser zu vertreiben und
Bismarck und Gien an seiner Stelle die Krone anzusetzen. Man
hört von angeblichen britischen Erfolgen, die in Wirklichkeit
Niederlagen waren. Man erzählt, wie die Engländer Frankreich
und Rußland erreicht haben und dabei sind, Belgien zu retten.
Und doch weiß man, daß England bisher niemals im Stande war,
zu Lande etwas zu retten. Die Franzosen hoffen, den Krieg durch
tapferen Kampf zu gewinnen. Die Engländer scheitern noch immer
zu glauben, daß der Krieg durch ein Wunder gewonnen werden
wird, weil die Deutschen viele Menschen seien. Die Männer, die
sich gestern noch für fähig hielten, die Welt zu regieren, können

jetzt nicht England und Irland, noch nicht einmal Wales in der
Stunde der höchsten Krise regieren. Ein ganzes System ist in
England zusammengebrochen. Eine Handvoll unbedeutender und
eigennütziger Politiker hat lange Zeit die Macht über die Wölfer
gehabt und hat es fertig gebracht, trotz ihrer Mißerfolge, die sie in
Frankreich an den Katernenplatz gebracht haben wurden, sich diese
Macht zu erhalten. Sie haben das britische Volk betrogen, und
das Ergebnis sieht man in Rußland, in Italien und in der ganzen
Welt, und es kommt jetzt auch in Irland zum Vorschein.

Der König von England an König Konstantin.

Budapest, 5. Mai. „Eit Hysag“ berichtet, daß König
Georg von England an König Konstantin ein Telegramm gerichtet
habe, in dem der König nachdrücklich darauf aufmerksam macht,
daß der letzte Moment gekommen sei, wo der griechische König das
Land und die Interessen des gesamten Balkanraums durch die ent-
schlossene Stellungnahme an der Seite der Verbündeten schützen
könne. Griechenland könne durch sein Festhalten an der bisher be-
folgten Politik seine ganze Zukunft großen Gefahren aussetzen. König
Konstantin antwortete in einem freundschaftlich gehaltenen Tele-
gramm, in dem er erklärte, gerade die von ihm und seiner Regie-
rung betriebene Politik werde durch die untrüglichen Interessen Grie-
chenlands vorgeschrieben. An diesem Standpunkt könne er eben
unter Berücksichtigung der Zukunft seiner Interessen und der In-
teressen des Balkanraums keine Veränderung vornehmen. Am übri-
gen sei er überzeugt, daß König Georg zu seinem Telegramm durch
des Wohlwollens für Griechenland veranlaßt werde. Er selbst aber
müsse alle Umstände genau prüfen und dabei komme er
nur zu der einzigen Möglichkeit, weiter auf dem bisher gegangenen
Wege fortzufahren.

Kleine Mitteilungen.

WB. Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Ein Telegramm aus
Konstantinopel meldet: Die Russen verbreiten durch Ruffischer,
die hatten Erdölkanal genommen. Das türkische Große Hauptquar-
tier teilt mit, daß dies erwidert ist.

WB. Bern, 4. Mai. Ueber die Begegnung furchtbä-
tiger deutscher und französischer Gelehrter im hiesigen Bahnhof
meldete der Berner Vertreter des „Tages“ nach Paris: Während
des Aufenthaltes versuchten die Deutschen eine Verbrüderung mit
den Franzosen. Aber ihre zahlreichen Kufe „Kamerad, Kamerad“
blieben ohne Widerhall. Dazu schreibt der „Tages“, der kürzlich
eine warmempfindende Schilderung des ruffischen Zusammenstie-
fens der beiden Annalidenzugen aus, gegeben hatte: Der Berner
Vertreter des „Tages“ war offenbar nicht an Ort und Stelle, als
die Deutschen und die Franzosen auf dem Berner Bahnhof brüder-
lich miteinander verkehrten und sich in sehr kameradschaftlichen Ge-
sprächen unterhielten, wie in unserem Bericht zu lesen war. Oder
durfte man solche menschlich schönen Erscheinungen in Paris, im
Morgen der Weltkultur nicht sehen? Dann war Schreien besser,
als Lachen auf den Kopf zu stellen.

WB. Athen, 4. Mai. Meldung der Agence d'Athènes.
Gegen die Agence Kadie, die die Nachricht verbreitet hatte, daß
die griechischen Offiziere eine Liga zur Vertreibung des Königs
gebildet hätten, ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.
Die Nachricht ist, wie amtlich festgestellt wurde, frei erfunden.

Minen um Süditalien. Griechische Handelsdampfer,
die im Voraus einliefen, berichten, daß deutliche oder österreichische
Unterseeboote Minen in der Straße von Otranto und zu beiden
Seiten der Straße von Messina ausgelegt hätten, wodurch sie die
freie Straße für die Flotte der Entente sperren.

WB. Warschau, 4. Mai. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Der Zar hat den belarischen Minister-
präsidenten Putsch in Primatzenz empfangen.

WB. Paris, 4. Mai. Meldung der Agence Havas.
Ein neuer ruffischer Truppentransport ist heute vormittag hier ein-
getroffen.

Die Geheimnisse der ruffischen Landungen.

Sag, 4. Mai. Ueber die in Marseille landenden, etwa
15.000 ruffischen Soldaten wird gemeldet, daß es sich hier um Leute
handelt, die auf Grund des ruffischen Heeresgesetzes eingezogen
wurden und bis jetzt im letzten Osten, besonders in den britischen
Kolonialen lebten. Sie sind halb oder noch gar nicht ausgebildet und
nur zu Demonstrationen durch den Suezkanal nach Marseille
gebracht worden. Die Gruppe ruffischer Munitionsarbeiter, über
die ein Londoner Telegramm berichtet, besteht aus ähnlichem
Material. Sie unterschuldungslos, ausgebildete Arbeiter,
von denen man hat für industrielle Zwecke größeren Nutzen ver-
spricht, als in dem Falle, da man sie als Munitionsmaterial
nach Rußland gebracht hätte.

Unsere Kriegsgelangenenen in Ostirien.

WB. Berlin, 4. Mai. Nach bisher gelangenen Berichten
hat die Verteilung der Liebesgaben für unsere Kriegsgelangenenen
in Ostirien und in den anderen ruffischen Gefangenenlagern in
beachtenswerter Weise zugenommen. Viele
Tausende unserer Landsleute sind zu mit allem Notigen versorgt
worden. Daß dieses in diesem Umfang gescheit ist, verdanken wir
in erster Linie der unermüdeten Arbeit der Mitglieder des schwe-
dischen Aften Arcus. Die Liebesgaben werden von den Kriegs-
gelangenenen mit großer Freude und dem Ausdruck herzlichsten Dankes
entgegengenommen, erblicken sie doch darin einen neuen Beweis
dafür, daß das deutsche Vaterland nach Möglichkeit befreit ist,
ihnen ihr hartes Los zu erleichtern.

Belgische Telegraphenbeamte als Kriegsveterane.

Sag, 4. Mai. In dieser Woche gelangt von dem Feldgericht des
Generalgouvernements Brüssel ein Kriegsveteranenprotekt zur Ver-
handlung, der sich gegen belgische Telegraphenbeamte, im ganzen
über 40 Angeklagte richtet. Der Prosekt, der den 4 bis 5 Tage vor-
gehen wird, dürfte wegen des ihm zu Grunde liegenden umfang-
reichen Materials mit der größte sein, der bisher im Gebiet des
Generalgouvernements zur Aburteilung gekommen ist.

Deutschland und Amerika.

Die Ueberreichung der Amerika-Note.

Berlin, 5. Mai. Die „Berliner Morgenpost“ teilt mit: In
politischen Kreisen besteht nach unserer Ansicht nach Ueber-
reichung der Note die Hoffnung, daß ein erster Konflikt mit
Amerika vermieden werden wird.

Berlin, 4. Mai. Es ist bereits mitgeteilt worden, daß man nunmehr endlich entschieden gegen die Ueberschreitung der Höchstpreise, Zurückhaltung von Lebensmittel und ähnlichen Vergehen des Lebensmittelwunders vorgeht. Das Oberkommando in den Marken teilt soeben mit, daß derartige Fälle künftig unter Benennung des Namens des Verurteilten, der Straftat und des Strafmaßes durch die Presse bekanntgegeben würden. Diejenigen Geschäfte, in denen verbotene Lebensmittel vorgehalten werden, werden polizeilich geschlossen. In welcher Weise gewisse Lebensmittelverkaufer vorgehen, zeigt das folgende Beispiel eines Aufsehers, der, seine Lieferanten drähtlich anweist, seine Ware zu senden, da der Markt überfüllt sei. In Berliner Fleischgeschäften der verschiedensten Stadtgegenden sind in diesen Tagen über raschend große Vorräte vorvorgenger Fleischwaren entdeckt worden. Täglich berichtet die Presse über derartige Fälle. Die Polizei bearbeitet täglich fünfzig bis sechzig Fälle von Preisverbrechern und Zurückhaltung von Lebensmitteln. In der Presse werden beschäffte Mitteilungen über die Preisverbrecher gemacht. So wird festgestellt, daß Rindstall, als Kalbsfleisch oder Speckfleisch zu fünf

gend.
tänze in der
die Regattalben
und Fierlagen
tragen von J
aufgehenden
manns- und
Obermann
in Weinbergen
die Wirth, w
der Wirthin
einen einen
rolle, eine Zahl
herrs von Erb
e. Am Jahre 18
nach ihrem
soll, die die
habe. Den die
abtheilten Räde
100 Gulden in
des Bürgerme
u. v. Oberlein
den Brauch in
bei dem Konc
die Wädhes für
tlichen Bestun
gendlichen von
Gemeinthe, de
dem jenerlei
r. St. Stephan
jahr wurde Fe
erster über 80
bereit hat, ne
schleichen fand
von Dr. Gies
eingeladen
Beamen in d
des Fests auf
angen der P
n Stadt. Am

Heppenheimstraße 7 b.

Bennenheimerstraße 7 b

Bennenheimerstraße 7 b

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag 3 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, Schwager und Neffe

Heinrich Bös

im Alter von 21 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Bös.

Biebrich, den 5. Mai 1916.
Adolfstraße 5.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags um 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

In der vergangenen Nacht verschied im blühenden Alter von 21 Jahren

der Bureauhilfsarbeiter

Heinrich Bös

hier.

Seit 8 Jahren in unserer Verwaltung tätig, haben wir ihn zu einem tüchtigen Beamten von seltener Gewissenhaftigkeit und Treue sich entwickeln sehen. Im Laufe des Krieges wurde auch er unter die Fahne gerufen, sein schwacher Körper war jedoch den anstrengenden Strapazen des Militärdienstes nicht mehr gewachsen. Krank zurückgekehrt, hatten wir ihn sofort einer Heilanstalt überwiesen, um ihm seine Gesundheit zurückzugeben, leider zu spät.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Biebrich, am 4. Mai 1916.

Der Magistrat.
Vogt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sagen wir Allen innigen Dank.

Familie Daniel Kaiser,
„ Wilhelm Wagner,
„ Karl Seidler,
„ Johannes Schmidt.

Biebrich, den 4. Mai 1916.
Wiesbadener Str. 99.

542

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Sohnes, unseres treuen, unvergesslichen Bruders, Neffen und Vetters danken innigst

Bernhard Müller,
Adelheid Müller,
Tina Müller.

Biebrich, den 5. Mai 1916.

556

Knaben- und Mädchen-

Schlupf-Jacken,

Strick- und Spiel-Anzüge,

Turn-Anzüge,

Strümpfe — Söckchen,

Kinder-Unterkleider.

Grösste Auswahl. Billige Preise.

L. Schwenk

Mühlgasse 11—13 Wiesbaden.



Jetzt bekommen Sie bei nasser Witterung

nasse Füße

und schwarze Zimmerböden,

weil Sie Wasser- und Schmutz-creme benutzen.

Verwenden Sie

Dr. Guntner's Cel-Wach-Feberputz

Nigrin

dieses ist durch Wasser nicht löslich, das Schuhwerk bleibt bei Regen absolut trocken und auch der tiefschwarze Glanz des Holzes bleibt unverändert, ebenso die glänzende Transparenz und Universal-Reinigung.

Carl Guntner, Chem. Fabrik, Wuppertal (Barmen)

Bekanntmachung. Nassauische Sparkasse.

Anstelle des freiwillig, und zwar aus Gesundheitsrücksichten, von seinem Amt zurückgetretenen Verwalters der Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse zu Biebrich a. Rh., Herrn Kaufmann Friedrich Müller, ist der Kaufmann Philipp Rupp, Mainzerstrasse 22, daselbst, zum Verwalter der Sammelstelle ernannt worden. Bei der Sammelstelle können jederzeit Einzahlungen und Rückzahlungen auf die gewöhnlichen Sparkassenbücher, sowie auf bestehende Mündelbücher der Nassauischen Sparkasse erfolgen. Die Verzinsung ist eine tägliche bei 3 1/2 Prozent.

Wiesbaden, den 3. Mai 1916.

132a

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Etagengeschäft

Klein Laden!

Mainzer Monats-Garderobenhaus
Schusterstrasse 34, I

Geöffnet v. 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Jeden Tag Eingang von Neuheiten

Wenig getr. Mass-Anzüge

in allen Größen, von ersten Schneidern zum Teil auf Seide gearbeitet
v. Mk. 18.—, 22.—, 28.—, 45.—

Frack-, Gehrock-Anzüge
und Smoking
Mk. 28.—, 36.— bis 48.—

Abteilung II.

Neue Anzüge, Paletots, Hosen.

Gumm- und Regenmäntel.

Reiche Auswahl in

Jünglings- u. Burschen-Anzügen

von Mk. 10.50, 24.— bis 36.—

Eleg. Knaben- und Schul-Anzüge

Mk. 6.—, 8.— bis 20.—

Wenn Sie Geld ersparen wollen, dann

decken Sie Ihren Einkauf nur im

Monats-Garderobenhaus

Schusterstrasse 34, I.

Etagengeschäft

Union-Theater

ab 6.— u. 8. Mai:

Das Vaterland ruft.

Großes Kriegsdrama in 5 Akten

Die Waffenschweiger

Roman eines Hunkler in 3 Akten.

Samstag 8 Uhr Kinder- und

Freitag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Mittwoch 8 Uhr

Dienstag 8 Uhr

Montag 8 Uhr

Sonntag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Mittwoch 8 Uhr

Dienstag 8 Uhr

Montag 8 Uhr

Sonntag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Mittwoch 8 Uhr

Dienstag 8 Uhr

Montag 8 Uhr

Sonntag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Mittwoch 8 Uhr

Dienstag 8 Uhr

Montag 8 Uhr

Sonntag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Mittwoch 8 Uhr

Dienstag 8 Uhr

Montag 8 Uhr

Sonntag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Mittwoch 8 Uhr

Dienstag 8 Uhr

Montag 8 Uhr

Sonntag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Mittwoch 8 Uhr

Dienstag 8 Uhr

Montag 8 Uhr

Sonntag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Neu! Monatmädchen
oder Monotrou
für vor- und einige Stunden
nachmittags gesucht
Näheres in der Geschäftsstelle.

Das Erdgeschoss

des Hauses Rathhausstraße 12
ist zu vermieten.
Näheres bei Frau Karl Schmidt,
Rathhausstraße 12.

Große, schöne
4-Zimmerwohnung
mit freiem Blick auf Rhein
und Taunus, zu vermieten
186 Rheinstraße 17.

netter Freundin.
Annober unter 4530 an der
Wasserkraftstraße 10, Wiesbaden.

Nähmaschinen repariert
prompt und billig
Theodor Haupt, Mechaniker
Rathhausstraße 53.